

Gold:Play



unabhängig - kritisch - anlegerorientiert

Ausgabe vom I. Quartal 2019

Eine gemischte Jahresbilanz

Liebe Leser,

das Schlussquartal 2018 war für den Goldpreis recht erfreulich. Auf rund 8% hat sich der Anstieg vollzogen. Auch auf Jahressicht zeigte sich eine durchaus stabile Tendenz. Das Plus weist immerhin 3,25% aus. Und wir liegen wieder über der Marke von 1.100 Euro je Unze. Im Silber ist mit 4,5% eine ähnlich positive Entwicklung in den letzten drei Monaten des Vorjahres abzuleiten. Allerdings verbleibt übers ganze Jahr ein klares Minus von etwa -6%. Beim Silber hat sich eine Kaufschwäche bemerkbar gemacht. Die Anleger folgten wohl der Tatsache, dass Silber in einer nachlassenden Konjunktur als Industriemetall in der Welt einfach weniger gefragt sein würde.

Unsere optimistische Erwartung ausgangs der Sommerflaute ist somit vom Goldpreis erfüllt worden. Wir unterstellten in der vorigen Ausgabe, dass eine Stabilisierung um 1.200 \$ je Unze im Laufe des Herbstquartals Kurse zwischen 1.225 - 1.250 \$ ermöglichen könne. Traditionell kommt in dieser Zeitspanne der „saisonale Schub“ zu Hilfe. Von Oktober bis März läuft es historisch gesehen gut für das Edelmetall. Doch es gab weitere Unterstützung. Die Aktienmärkte ließen weitere Luft ab. Der deutsche Leitindex Dax befand sich das ganze Jahr über schon im Sinkflug. Im vergangenen Quartal verstärkte sich diese Entwicklung mit einem 2-Jahres-Tief. Hier spielt die Geldpolitik eine nicht unerhebliche Rolle. Die Europäische Zentralbank beendete nun

ihr Anleihekaufprogramm, während in den USA moderat die Zinsen stiegen. Und es waren darüber hinaus auch schwelende Konflikte, die Käufer ins Gold trieben. So der Handelsstreit USA/China, der Brexit oder die Haushaltskrise Italiens.

Edelmetalle bleiben selbstredend auch in der kommenden Zeit ein wichtiger Teil in den persönlichen Geldanlagen. Mit temporären Kursschwächen darf indes gerechnet werden. Gleichwohl ist grundsätzlich von einer weiterhin stabilen Entwicklung auszugehen. Dafür sprechen die entscheidenden Rahmenbedingungen. In den USA steht eine Drosselung des Zinserhöhungstempos an. Die Leitwährung US-Dollar könnte in 2019 durchaus schwächer notieren, was den Edelmetallen ja immer schon geholfen hat. In Europa hat die EZB zu Jahresbeginn ihr Anleihekaufprogramm eingestellt. Der immense Geldzufluss- als wesentlicher Treiber der Anlagemärkte bislang- stoppt ab. Umschichtungen stehen an. So haben Aktienanleger vorausschauend im letzten Jahr bereits Gewinne mitgenommen. Immobilien reagieren zeitverzögert, aber auch sie werden „heiße Luft“ ablassen. Die Schuldenpegel sind - ein Blick auf das EU-System genügt vollauf – im Krisenmodus. Sorgen bereiten ebenso die konjunkturelle Lage wie auch politisch initiierte Einflussnahmen, so die Thematisierung des Bargelds und die Ausweitung des Überwachungsstaats. Zum Abschluss die Grafiken für 2018:



Quelle: boerse.de, vom 26.12.2018 – gut erkennbar die saisonale Trendwende ab Oktober mit Durchbruch bei 1.100 €



Quelle: boerse.de, vom 26.12.2018 – der Preis bleibt bis zur Jahresmitte recht stabil und wird danach etwas durchgereicht